

## Die Bibel in Corona-Zeiten

An jedem Tag können Sie hier Gedanken lesen, die ich mir zur Lesung oder zum Evangelium des Tages mache. Vielleicht regt es Sie ja zum Nach- oder Weiterdenken an...

Clemens Rieger

### Mittwoch nach Pfingsten – 3. Juni 2020

**Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an Timotheus**      **2 Tim 1, 1-3.6-12**

<sup>1</sup>Paulus, durch den Willen Gottes zum Apostel Christi Jesu berufen, um das Leben in Christus Jesus, das uns verheißen ist, zu verkündigen,

<sup>2</sup>an Timotheus, seinen geliebten Sohn: Gnade, Erbarmen und Friede von Gott, dem Vater, und Christus Jesus, unserem Herrn.

<sup>3</sup>Ich danke Gott, dem ich wie schon meine Vorfahren mit reinem Gewissen diene - ich danke ihm bei Tag und Nacht in meinen Gebeten, in denen ich unablässig an dich denke.

<sup>4</sup>Wenn ich mich an deine Tränen erinnere, habe ich Sehnsucht, dich zu sehen, um mich wieder von Herzen freuen zu können;

<sup>5</sup>denn ich denke an deinen aufrichtigen Glauben, der schon in deiner Großmutter Loïs und in deiner Mutter Eunike lebendig war und der nun, wie ich weiß, auch in dir lebt.

<sup>6</sup>Darum rufe ich dir ins Gedächtnis: Entfache die Gnade Gottes wieder, die dir durch die Auflegung meiner Hände zuteil geworden ist.

<sup>7</sup>Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

<sup>8</sup>Schäme dich also nicht, dich zu unserem Herrn zu bekennen; schäme dich auch meiner nicht, der ich seinetwegen im Gefängnis bin, sondern leide mit mir für das Evangelium. Gott gibt dazu die Kraft:

<sup>9</sup>Er hat uns gerettet; mit einem heiligen Ruf hat er uns gerufen, nicht aufgrund unserer Werke, sondern aus eigenem Entschluss und aus Gnade, die uns schon vor ewigen Zeiten in Christus Jesus geschenkt wurde;

<sup>10</sup>jetzt aber wurde sie durch das Erscheinen unseres Retters Christus Jesus offenbart. Er hat dem Tod die Macht genommen und uns das Licht des unvergänglichen Lebens gebracht durch das Evangelium,

<sup>11</sup>als dessen Verkünder, Apostel und Lehrer ich eingesetzt bin.

<sup>12</sup>Darum muss ich auch dies alles erdulden; aber ich schäme mich nicht, denn ich weiß, wem

ich Glauben geschenkt habe, und ich bin überzeugt, dass er die Macht hat, das mir anvertraute Gut bis zu jenem Tag zu bewahren.

Obwohl Paulus unverheiratet war, hatte er zumindest einen „Sohn“: Timotheus, der ihn auch schon auf seinen Missionsreisen begleitet hat. Es beeindruckt mich, seinen Brief an ihn zu lesen. Denn das ist nicht der Paulus, den wir sonst kennen: Den großen Theologen und Streiter für das Evangelium. Das ist ein Vater, der sich von seinem Sohn verabschiedet. Der Sehnsucht hat, der Tränen weint.

Paulus schreibt diesen Brief aus dem Gefängnis. (V.8) Ihm ist wohl bewusst, dass sein Leben zu Ende geht und so ist dieser Brief auch eine Art Testament.

Vor einigen Woche war ich auf einer Weiterbildung. Dort ging es um den „Bibliolog“, einen Weg der Bibelarbeit. Der Bibliolog arbeitet mit „schwarzem und weißem Feuer“. Das schwarze Feuer sind die gedruckten Buchstaben, das Weiße Feuer ist das, was „zwischen den Zeilen“ steht, was aber sehr wichtig ist, um den Text zu verstehen. Denn er sagt einiges über Timotheus aus:

- Entfache die Gnade Gottes wieder... (V.6)
- „Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben...“ (V7)
- „Schäme dich also nicht, dich zu unserem Herrn zu bekennen...“ (V8)
- „schäme dich auch meiner nicht, der ich seinetwegen im Gefängnis bin... (V8)
- „... leide mit mir für das Evangelium...“ (V9)

Merken Sie, wieviel „weißes Feuer“ in diesen Aussagen steht? Und merken Sie, wie viel diese Texte über uns als Christen und Kirchen heute sagen?

Wenn Sie Zeit haben, dann lassen Sie die weißen Flammen lodern. Ich glaube, es lohnt sich.